

und Wirklichkeit] (S. 149–178), gibt eine relativierende Antwort auf diese Frage. – Kateřina Chrástová, Der Bau der Zisterzienserklöster in Böhmen (S. 179–196). – Ernst Badstübner, Besonderheiten der Zisterzienser-Architektur in der Mark Brandenburg – Lehnin und Chorin (S. 197–211). – Eine große Zahl der weiteren Beiträge betreffen Einzelfragen der Kunstgeschichte der polnischen Zisterzienser, sind reich bebildert bzw. mit Tabellen und Skizzen ausgestattet: insgesamt ein informativer Band auf diesem Felde.

Jerzy Strzelczyk

Franz von Assisi. Mit Beiträgen von Gabriele Atanassi u. a. Übers. aus d. Ital.: Mara Huber und Ansgar Wildermann, Stuttgart – Zürich 1990, Belser Verlag, ISBN 3-7630-1797-6, 456 S., 449 Abb., DM 298. – Dieser wunderschöne Bildband erschien gleichzeitig mit der italienischen Originalausgabe „Francesco, in Italia, nel mondo“ (Jaca Book Milano). Man hat zwar namhafte Gelehrte als Zugpferde für das Werk gefunden, doch dies hat offensichtlich seinen Preis. Leider wird die Chance verspielt, einen unmittelbaren Bezug zwischen dem vorzüglichen Bildmaterial und den begleitenden Aufsätzen herzustellen. Der anonyme Redakteur hat bei der Suche nach aussagekräftigen Bildquellen sehr gute Arbeit geleistet, seine Tätigkeit aber auch offenbar darauf beschränkt. Kurze bibliographische Hinweise sind entweder den Beiträgen beigegeben oder am Ende des Buches angefügt. Insgesamt sind anzuzeigen: Raymond Oursel, Das christliche Abendland zur Zeit des Franz von Assisi (S. 9–43). – Engelbert Grau, Der heilige Franziskus von Assisi und die Gründung seines Ordens (S. 45–90). – Gabriele Atanassi, Die Ursprünge der franziskanischen Kunst (S. 91–121). – Raoul Manselli, Die franziskanische Bewegung zwischen evangelischem Ideal und kirchlicher Wirklichkeit (S. 123–150). – Gabriele Atanassi, Giotto und Franziskus (S. 151–210). – Mariano d'Alatri, Die Franziskaner in Europa (S. 211–308). – Clemente (!) Schmitt, Die Ausbreitung des Franziskanerordens in den außereuropäischen Ländern (S. 309–373). – Stanislao da Campagnola, Die Volkstümlichkeit des heiligen Franz und der Franziskaner (S. 375–411). – Severus Gieben, Der heilige Franz in der mittelalterlichen Volkskunst (S. 413–435). Das Register beschränkt sich auf die Nennung von Namen.

C. L.

Grado Giovanni Merlo, Tra eremo e città. Studi su Francesco d'Assisi e sul francescanesimo medievale (Medioevo francescano, saggi 2) Assisi 1991, Edizioni Porziuncola, keine ISBN, VIII u. 236 S., Lit. 35 000., vereint 11 oftmals an entlegener Stelle publizierte Arbeiten M.s aus dem letzten Jahrzehnt. Im Namenindex werden auch die zitierten Gelehrten erfaßt.

C. L.

Roberto Lambertini, Apologia e crescita dell'identità francescana (1255–1279) (Istituto storico italiano per il medio evo – Nuovi studi storici 4) Roma 1990, keine ISBN, X und 196 S. – Der untersuchte Zeitraum ist eingegrenzt durch den Pariser Mendikantenstreit zwischen Bonaventura und Wilhelm von St. Amour sowie die Bulle Nikolaus' III. „Exiit qui seminat“, in der die Position Bonaventuras festgeschrieben wurde. Neu ist die Fragestellung nach der Herausbildung eines franziskanischen Selbstbewußtseins in den Schriften, da die Handlungsweise der Protagonisten bereits breit erforscht und bekannt ist.